

Verein Pro Pfauen Kulturschaffende für den Erhalt des Pfauensaals

Der Verein Pro Pfauen wurde im April 2021 gegründet. Er ist aus dem Protest führender Theater- und Kulturschaffenden gegen den Abbruch des legendären Pfauensaals am Schauspielhaus Zürich hervorgegangen. Rund 300 Unterzeichnende haben den Aufruf bisher unterschrieben.

Am 18. November 2020 hat der Stadtrat von Zürich seinen Entscheid bekannt gegeben, den Pfauensaal abzubrechen und durch einen Ersatzneubau zu ersetzen. Der Stadtrat verlieh diesem Vorgehen den Titel „umfassende Modernisierung“.

Nur drei Wochen später lancierten 21 Theaterschaffende - ehemalige Intendanten, Schauspielerinnen und Schauspieler, Regisseure, Dramaturgen und Autoren, die die Verhältnisse am Pfauen aus eigener Erfahrung hervorragend kennen, ihren Protest „Lasst dieses schöne Haus in Ruhe!“ - darunter die ehemaligen Intendanten des Schauspielhauses, Gerd Heinz, Achim Benning, Gerd Leo Kuck, die Autoren Thomas Hürlimann und Charles Lewinsky, im deutschen Sprachraum Grössen wie Carolin Conrad, André Jung, Matthias Habich, Burghart Klaussner, Katharina Thalbach. Sie sind überzeugt, dass die Bühnen des Schauspielhauses am Pfauen und im Schiffbau es ermöglichen, das breite Spektrum zeitgenössischen Theaterschaffens abzubilden und es dem Publikum in erstklassiger Form zu präsentieren.

Sie sind Erstunterzeichnende des Aufrufs zur Erhaltung des Pfauensaals und auch Erstunterzeichnende der Webseite des Vereins Pro Pfauen. Die Webseite www.pro-pfauen.ch umfasst zurzeit rund 300 Namen illustrier Persönlichkeiten aus dem Theater- und Kulturbereich, von denen viele ihren Protest mit einem Statement bekräftigen. Im Weiteren präsentiert die Webseite die wichtigsten Medienbeiträge zum Thema, eine Chronologie und eine Argumentation: Aufbruch statt Abbruch! Mit seiner Argumentation widerlegt der Verein die Begründung für die „umfassende Modernisierung“.

Pro Pfauen sammelt nicht nur Unterschriften, sondern auch Spenden.

Vier Initiativen gegen den Totalabriss

Parallel zu Pro Pfauen stehen bisher weitere drei Initiativen für die Erhaltung des Pfauensaals ein: Der Stadtzürcher und kantonale Zürcher Heimatschutz haben mit ihrem Rekurs gegen die Entlassung aus dem kommunalen Schutzinventar im Juli 2018 überhaupt erst verhindert, dass der Pfauensaal ohne weitere öffentliche Diskussion zerstört werden kann. Unmittelbar auf den Abbruchentscheid des Stadtrats im November 2018 bildete sich die Bürgerinitiative „Rettet den Pfauensaal“ mit gegenwärtig rund 500 Unterschriften. Anfangs Januar 2021 veröffentlichte das Institut für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH Zürich einen Aufruf mit über 80

Unterschriften von Professoren und Dozenten aus dem Hochschulbereich der Denkmalpflege im deutschen Sprachraum: „Die Pfauenbühne erhalten!“

Entscheid des Gemeinderats und Volksabstimmung

Der nächste grosse Meilenstein ist der Entscheid des Gemeinderats über den Projektierungskredit. Dann fällt der Variantenentscheid: Ist es der Projektierungskredit für den Totalabriss mit Ersatzneubau oder der Projektierungskredit für die Erneuerung des Pfauentheaters durch Renovation und Modernisierung? Dieser Entscheid ist bis spätestens Frühjahr 2022 zu erwarten. Denn am 13. Februar 2022 finden die Erneuerungswahlen für den Stadtrat und den Gemeinderat der Stadt Zürich statt, und der Gemeinderat wird dieses zentrale Geschäft wohl in alter Zusammensetzung und damit vor seiner Neukonstituierung abschliessen wollen. Über den Projektierungskredit zur Ausarbeitung des Projekts ist ein Referendum mit Volksabstimmung möglich. Über den Projektkredit und damit über das zur Ausführung kommende Projekt werden die Stimmberechtigten der Stadt Zürich entscheiden.

